

Inhalt

Sylvia Rasch-Owald
 Editorial 1

Nachrichten 4

**Schwerpunktthema:
 Jugend und neue Medien**

Elke Ostbomk-Fischer
 Menschenbild und
 Medienbildung 6

Interview mit einem Gamer
 Wenn ich abgeschossen bin, steh'
 ich an anderer Stelle wieder auf. . . . 13

Curd Michael Hockel
 „Mein Avatar ist besser als ich“ 16

Zur Diskussion gestellt

Else Döring
 Junge Erwachsene 26

Cornelia Seewald
 Personzentrierte Haltungen und
 Claus Otto Scharmers „Theorie U:
 Von der Zukunft her führen“ 30

Rezensionen

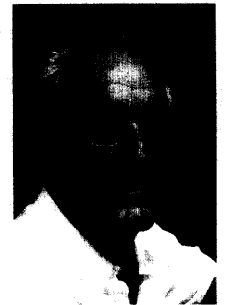
Markus A. Landolt und Thomas
 Hensel (Hrsg.)
 Traumatherapie bei Kindern und
 Jugendlichen
 von *Christiane Monden-Engelhardt*. . . 33

Stefan Beyer
 Demenz ist anders. Über den Ver-
 such einer einführenden Begleitung
 von *Peter Elfner* 34

Virtuelles (Er)-Leben Jugendlicher

S. 16

Spiele gehört zur Kindheit und Jugend. Doch die jüngst erschaffene Computerspielwelt ist eine „neue Welt“. In diese Welt können Menschen ein- und abtauchen. Sie können ein komplett irreales Leben führen, irrealer und reale Geschäfte machen. Sie können brutal und unmenschlich sein. Aber sie müssen es nicht. Wie wirken sich Computerspiele auf die Identitäten junger Menschen aus? Wann unterstützen respektive verursachen sie gewalthaltige Phantasien oder reale Gewalt? Wie werden sie zur Sucht? Der erfahrene Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut Curt Michael Hockel umkreist diese Fragen und lässt zwei junge Menschen, einen Blog-Autor den er im Internet kennen lernte, und einen seiner jungen Patienten ausführlich zu Wort kommen.



Curt Michael Hockel

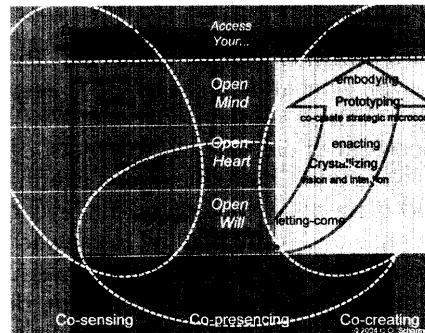
Interview mit einem Gamer

S. 13

Ein Intensiv-Medien-Nutzer berichtet aus der Innensicht. Wie schätzt ein 23-jähriger Student, der mit Computerspielen aufgewachsen ist, den Einfluss dieser Spiele auf sein Leben ein? Was bedeuten ihm die modernen Kommunikationsformen durch Handy, Chatroom und E-Mails? Erlebt er sie als Fluch oder Segen? Ergänzen oder ersetzen sie herkömmliche Kommunikation?

Personzentrierte Haltungen und „Theorie U“

S.30



In der GwG Zeitschrift 4/07 wurde einen Beitrag von Claus Otto Scharmer, Massachusetts Institute, zu seiner „Theorie U“ abgedruckt. Cornelia Seewald reflektiert die „Theorie U“ jetzt aus personzentrierter Sicht. Sie spiegelt die provokativen Thesen Scharmers an ihren vielfältigen Erfahrungen in der Wirtschaft und attestiert dem Autor große Sachkenntnis.